

# BIO SUISSE NEWSLETTER

Nr. 109, Juli 2008



**BIO SUISSE**

Monatliches Publikationsorgan für Labeldienstleistungen und Markenpolitik, Gratisabonnement durch:  
Bio Suisse, Margarethenstrasse 87, 4053 Basel, Tel. 061 385 91 10 oder [bio@bio-suisse.ch](mailto:bio@bio-suisse.ch)  
Newsletter herunterladen unter <http://www.bio-suisse.ch/de/dokumentation/verband/newsletter.php>

## Bio Marché Zofingen SO GUT SCHMECKEN KNOSPE-PRODUKTE

Zum dritten Mal zeichnete Bio Suisse am Bio Marché in Zofingen hervorragende Knospe-Produkte aus. Von 33 eingereichten Spezialitäten der Kategorien «Obst-, Gemüse-, Getreide-, Ölsaatenprodukte und Bier» erhielten zehn eine Prämierung. Zwei Produkte wurden mit einer Sonderauszeichnung geehrt: Der Traubensaft des Tessiner Bioproduzenten Marco Klurfeld sowie die Getreideflockenmischung «Cereal-ti-flakes» der Tessiner Firma Paolo Bassetti. Alle prämierten Produkte und ihre Hersteller finden Sie auf unserer Website. Wir gratulieren allen Gewinnerinnen und Gewinnern ganz herzlich!



© les sauces Gautschi

## Blauzungen-Krankheit KONTROVERSE DISKUSSION IM INTERNET

Auf Anordnung des Bundes werden zurzeit im ganzen Land Rinder, Schafe und Ziegen gegen die Blauzungen-Krankheit geimpft. Bio Suisse und das FiBL stellen sich nicht gegen die Impfung, möchten aber mit einer Internet-Plattform den besorgten Tierhalterinnen und Tierhaltern die Möglichkeit geben, sich untereinander auszutauschen. Bei sich klar herauschälenden



© Christian Griot, IVI

Anliegen der Bauern werden sich Bio Suisse oder das FiBL einschalten und koordinierend und unterstützend eingreifen. Beteiligen Sie sich an der Diskussion! Wie stehen Sie zur Impfung? Haben Sie positive oder negative Erfahrungen gemacht? Hier geht's zum Blauzungen-Blog: [www.bioaktuell.ch/de/tierhaltung/dossier-blauzungenkrankheit](http://www.bioaktuell.ch/de/tierhaltung/dossier-blauzungenkrankheit)

## Bio Suisse Förderpreis WER HOLT DEN FÖRDERPREIS 2008?

Der Bio Suisse Förderpreis wird dieses Jahr zum dritten Mal vergeben. Gesucht ist ein innovatives, nachhaltiges Projekt aus dem Schweizer Biolandbau, das möglichst in diesem Jahr aktiv ist. Mit den 5'000 Franken des Förderpreises will Bio Suisse eine Starthilfe leisten. Die Tätigkeit der Preisträger kann im Einsatz zur Verbreitung des biologischen Landbaus liegen oder in fachlichen Leistungen in Anbautechnik, Zucht, Grundlagenforschung, in der Ent-



© Claudia Daniel

Weblink:

[www.bio-suisse.ch/de/presse/news.php?ID\\_news=414](http://www.bio-suisse.ch/de/presse/news.php?ID_news=414)



Gewinnerin 2007:  
Bio-Wanderroute Prättigau

wicklung von Bioprodukten, in der Vermarktung, in der Zusammenarbeit zwischen Tourismus und Biolandbau usw.

Alle Bio Suisse Mitglieder können eine Person oder ein Projekt vorschlagen.

Für die Bewerbung reicht eine kurze Beschreibung auf ein bis zwei A4-Seiten. Ausgeschlossen sind amtierende und ehemalige Vorstandsmitglieder und Projekte, die bereits durch die Absatzförderung des Bundes oder von der Bio Suisse Kommunikation unterstützt werden. Auch darf das Geld nicht in eine bestehende Stiftung fließen.

Schriftliche Bewerbungen bitte bis 30. August 2008 richten an: Bio Suisse, Jacqueline Forster-Zigerli, Margarethenstr. 87, 4053 Basel, oder per E-Mail an [jacqueline.forster@bio-suisse.ch](mailto:jacqueline.forster@bio-suisse.ch)

Negativ beurteilt wird auch die Beitragsreduktion bei Buntbrachen, Rotationsbrachen, Ackerschonstreifen und Säumen auf Ackerland. Damit wird die Biodiversität gefährdet. Insbesondere im Mittelland ist die Artenvielfalt ein klarer Mangel, und es ist nicht nachvollziehbar, weshalb diese Beiträge gesenkt werden.

Bedauerlich ist auch die Intensivierung der Tierhaltung im Tal- und Berggebiet durch die neue Verteilung der Mittel. Bio Suisse setzte sich für höhere Beiträge für Weide- und Freilaufhaltung ein. Mit der neuen Regelung wird artgerecht produziertes Fleisch bestraft.

Trotz dieser sehr durchzogenen Bilanz richtet Bio Suisse den Blick jetzt nach vorne: beim Bund stehen sehr wichtige Agrardossiers an. Zuoberst in der Agenda steht dabei die Weiterentwicklung des Direktzahlungssystems. Hier gilt es, die positive Qualitätspositionierung der Schweizer Landwirtschaft zu stärken und nicht zu schwächen. Lebensmittelproduktion und Ökologie gehören zusammen.

## ...und sonst noch UNSERE BIO-BIERFAHNE

Das Bier floss an der Euro 08 vor allem in der zweiten heissen Hälfte in Strömen. Nicht alle tranken jedoch die von der Uefa verordnete Biermarke mit Allerweltschmack: Genuss, Geschmack und Authentizität vor Globalisierung! So das klare Bekenntnis, bestens zu sehen während der Euro 08 in der Basler Innenstadt. Und so kam auch die Knospe zu ihrer Bierfahne.



## AP 2011

# BUNDESRAT SCHWÄCHT ÖKOLOGISCHE LANDWIRTSCHAFT

Mit seiner Umsetzung der Agrarpolitik 2011 schwächt der Bund den hohen ökologischen Standard der Schweizer Landwirtschaft. Mit den am 25. Juni 2008 beschlossenen Änderungen werden Grossbetriebe bevorzugt, denn der Bundesrat hat unter anderem beschlossenen, grösseren Betrieben mehr Direktzahlungen auszurichten. Die Finanzierung wird auf Kosten von kleinen und mittleren Familienbetrieben an den Flächenbeiträgen weggespart. Damit ist Bio Suisse nicht einverstanden.